



~~Kreistagsfraktion~~ Str. 24 21244 Buchholz

An die

Redaktionen im Landkreis Harburg

05. Mai 2010

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren.

Anliegend übersenden wir Ihnen eine Presseerklärung der SPD-Kreistagsfraktion

Für freundliche Auswertung sind wir Ihnen verbunden, und für Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Prof. Dr. J-R. Ahrens

Presseerklärung

Landkreis – SPD fordert: Den Biogas – Boom umweltverträglich steuern.

In den vergangenen Jahren habe es eine geradezu boomartige Entwicklung bei Biogasanlagen gegeben. In nur 5 Jahren sei es bundesweit zu einer Verdoppelung auf jetzt etwa 4000 Anlagen gekommen und ein Ende des Booms sei nicht in Sicht, so der Fraktionschef der SPD – Kreistagsfraktion Prof. Ahrens (Asendorf).

Die SPD – Fraktion sehe die wachsende Nutzung erneuerbarer Energien grundsätzlich positiv.

Es sei aber auch an der Zeit, die Folgewirkungen genauer in den Blick zu nehmen. Der Bau oder die Erweiterung von Biogas – Anlagen stoße vielfach auf Probleme und Widerstände auf lokaler Ebene. Die Einpassung einer Anlage in die vorhandene Infrastruktur erzeuge fast immer Kollisionen mit anderen Nutzungsinteressen. Darüber hinaus seien die Folgen für Landwirtschaft (Monokulturen von Energiepflanzen); Auswirkungen auf Boden, Grundwasser und Fauna zu überdenken und zu prüfen.

Auch die Verkehrsanbindung bzw. Verkehrsbelastung spiele eine Rolle.

Im Zusammenhang mit der geplanten Überarbeitung des Regionalen Raumordnungsprogrammes (RROP) möchte nun die SPD – Fraktion mit einer Anfrage an die Kreisverwaltung eine Reihe von Fragen geklärt sehen, die darauf abzielen, die weitere Entwicklung besser zu steuern und möglichen Nutzungskollisionen und negativen Folgewirkungen entgegenzuwirken. Es geht

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Kreistagsfraktion

Vorsitzender Prof. Dr. J-R. Ahrens



dabei um den quantitativen Ausbau, wie viel Energie gewonnen wird,
Folgen für die Landwirtschaft Landschaft und Boden und das Grundwasser.

Die SPD möchte diese Fragen im Kreientwicklungsausschuss und auch im Kreistag
behandelt sehen. Auf diese Weise solle eine höchstmögliche Transparenz bei der
weiteren Entwicklung erreicht werden, so Ahrens.